

**Autor:** Rund, Mario

**Titel:** Regierung des Raumes – Regierung des Sozialen. Zur Gouvernementalität postfordistischer Sozialraumpolitiken.

**Jahr der Publikation:** 2015

**Ort:** Göttingen

**Verlag:** Universitätsverlag Göttingen

**Kurzgliederung:**

Vorwort

1 Einleitung: Konjunktur des Räumlichen

2 Kontextualisierung: Transformation von Gesellschaft, Politik und Raum

2.1 (Trans-)Formationen moderner Gesellschaften

2.2 Restrukturierung des Raumes

2.3 Reregulation des Sozialen

3 Theorie: Analytik der Gouvernementalität

3.1 Konzept der Gouvernementalität

3.2 Genealogie der Gouvernementalitäten

3.3 Analytik der Regierung

4 Rekonstruktion: Sozialraumpolitiken als Regierung

4.1 Forschungsmethodik und Untersuchungsfelder

4.2 Rekonstruktion sozialraumpolitischer Rationalitäten

5 Reflexion: Regierung des Sozialen durch den Raum

5.1 Regieren durch Sozialraumpolitiken

5.2 Alternative soziale Gestaltung

5.3 Perspektive: Reflexive Sozialraumpolitik

Literatur

**Zusammenfassung:**

Die multiperspektivisch angelegte Studie beschäftigt sich mit der ambivalenten Rolle, die sozialraumbezogene Politiken, Programme und Praktiken in dem gesellschaftlichen Transformationsprozess spielen, der gegenwärtig durch eine grundlegende Neubestimmung des

Sozialen charakterisiert ist. Den Ausgangspunkt für die Untersuchung bildet die aktuelle Konjunktur von Orientierungen auf den „Sozialraum“ bzw. auf lokale Gemeinschaften in Politik, Wissenschaft, Stadtumbau und Sozialarbeit. Die Untersuchung gründet auf einer Kombination von Instrumenten der raum-, skalen- und regulationstheoretischen Forschung sowie der gouvernementalitätsanalytischen Gegenwartsdiagnostik. Im Rückgriff auf die Deutungsangebote des Regulationsansatzes (A. Lipietz, M. Aglietta, B. Jessop, J. Hirsch) können Sozialraumpolitiken als Elemente herunterskalierter Regulationsmuster zur Bearbeitung sich lokal manifestierender, gesellschaftlicher Verwerfungen und Konflikte beschrieben werden, die sich aus den Widersprüchen wirtschaftspolitischer, sozialpolitischer und räumlicher bzw. städtebaulicher Gestaltungsprozesse in fortgeschritten liberalen Gegenwartsgesellschaften ergeben. Im Anschluss an das Konzept der Gouvernementalität (M. Foucault) wird eine Rekonstruktion von vorherrschenden Regierungsrationalitäten und den mit diesen verbundenen Subjektivierungsangeboten in sozialraumpolitischen Feldern unternommen. Dies geschieht exemplarisch anhand von zentralen Fach- und Programmmaterialien der Gemeinwesenarbeit (Soziale Arbeit, Kommunale Sozialpolitik) und des Quartiermanagements (Soziale Stadtpolitik). Im Ergebnis der Untersuchung müssen gegenwärtig dominierende Sozialraumpolitiken als konstitutiv für postwohlfahrtsstaatliche Regierungs- und Subjektivierungsweisen (aktivierender Sozialstaat, unternehmerische Selbstsorge) betrachtet werden. Mit den im sozialraumpolitischen Feld realisierten Strategien der „Responsibilisierung“, „Rekommunifizierung“, „Entrepreneurisierung“ und „Spatialisierung“ wird eine neue „Grammatik des Regierens“ des Sozialen etabliert. Diese äußert sich in veränderten sozialpolitischen Leibbildern, Gerechtigkeitsvorstellungen und Integrationsmustern. Ausgehend von diesem Befund schließt die Studie mit Überlegungen zu einer „reflexiven Sozialraumpolitik“, die es Akteuren aus Sozialer Arbeit, Raumplanung oder (städtischen) sozialen Bewegungen gestattet, sich politisch-programmatischen Instrumentalisierungen zu entziehen.

**Schlüsselwörter:**

Community, Diskursanalyse, Diskurstheorie, Empowerment, Gouvernementalität, Governance, Postfordismus, Räumlichkeit, Raumproduktionen, Regulationsansatz, Selbsttechnologien, Soziale Arbeit, soziale Inklusion, soziale Integration, soziales Kapital, soziales Kapital, Sozialraum, Sozialraumarbeit, spatial turn, Städtische soziale Bewegungen, unternehmerisches Subjekt, Workfare